



Neuer Präsident für den Kameradschaftsbund Tirol! Im Zuge eines kleinen Festaktes übergab der langjährige Chef und Ehrenpräsident Hermann Hotter (2. v. li.) sein Amt an den früheren Innsbrucker Vizebürgermeister Franz Xaver Gruber (4. v. li.). Mit dabei waren auch Militärkommandant Ingo Gstrein (li.) und LH a. D. Herwig van Staa. Tirols Kameraden haben 10.000 Mitglieder.

➤ **Junge Reuttener Bürger in Entscheidungen einbinden** ➤ **Jugendgemeinderat**

Eine Stimme für die Jugend

Die Marktgemeinde Reutte möchte für Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit schaffen, sich aktiv in die Gemeindegestaltung einzubringen. Die Veranstaltung „#JEM Reutte“ soll analysieren, welche Themen für die jungen Menschen Priorität haben. Der Gemeinderat verspricht, Maßnahmen auch umzusetzen.

„Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen ist ein Menschenrecht“, sagt der Reuttener Gemeinderat Günter Salchner. Und weil seine Kollegen das ebenso sehen, werde man nun Tansetzen, was brauchen Jugendliche überhaupt in ihrer Gemeinde? Was sind ihre

Wünsche, Ideen und Interessen? Um das herauszufinden und Maßnahmen umsetzen zu können, organisieren die Jugendeinrichtungen Mobile Jugendarbeit Reutte und Jugendzentrum Smile in Zusammenarbeit mit der Gemeindeführung die Veranstaltung „#JEM Reutte“ (Jugend Entscheidet Mit) - unterstützt von der Jugendinfo Tirol.

In der Auftaktveranstaltung am 16. Oktober in der Sporthalle Reutte können

Jugendliche ab 14 Jahren ihre Wünsche und Ideen darlegen, in einem weiteren Meeting drei Wochen später werden die Prioritäten gesetzt. Im Anschluss findet vor Ort eine Sondergemeinderatsstiftung „Jugend“ statt, bei der sich die Mandatäre mit den am höchsten bewerteten Themen beschäftigen. Für die im Kompetenzbereich der Gemeinde liegenden Anliegen versprechen die Mandatäre, diese auch umzusetzen. H. Daum

Patigler in Landeck und Waldner in Schwaz

Neue Polizei-Bezirkschefs

Im Land gibt es zwei neue Bezirkspolizeikommandanten. Christoph Patigler aus Pfunds, seit 27 Jahren im Exekutivdienst, wurde mit 1. Okto-

ber neuer Chef in Landeck. Der Jenbacher Martin Waldner, seit 35 Jahren im Dienst, ist seit 1. Oktober Bezirkspolizeikommandant in Schwaz.

➤ **Lermooser Zimmerei Tiroler Pionier**

Winziges Haus

Die eigenen vier Wände sind für die Tiroler von besonderer Bedeutung. Auch wenn sie das Ausmaß von 2,5 mal 7 mal 4 Meter haben? So groß ist nämlich ein Tiny (winzig) House. Die Lermooser Zimmerei Poberschnigg startete in Tirol das, was in den USA „erfunden“ wurde. Die Chefin spricht von einem künftigen Trend.

Der Lockdown im Frühjahr hat unsere luxuriöse Lebensweise mit vielem Schnickschnack relativiert und wohl einige die Frage stellen lassen: Brauche ich das alles? Um Reduktion auf das Wichtigste geht es auch bei einer neuen Art zu wohnen: Wohnen im „Tiny House“, also in einem winzigen Haus. Die Idee stammt – woher wohl? – aus den USA und scheint sich langsam auch in Europa auszubreiten. Und auch in Tirol.

„Vor fünf Jahren waren wir mit dem Wohnmobil auf der Route 66 unterwegs“, erinnert sich Monika Poberschnigg-Scheiber, „da haben wir ziemlich viele kleine Häuschen auf Anhängern gesehen. Der Gedanke ließ uns nicht mehr los.“

Entscheidung fiel nach Probewohnen am See

Die Lermooserin leitet in der Fernpassgemeinde die Zimmerei Poberschnigg in vierter Generation. „Der Be-

➤ **Trend „Tiny House“ schwappt auf Europa über** ➤ **Standard um rund 50.000 €**

kann riesige Chance werden

trieb war immer schon von Weihnachten bis Ostern geschlossen und ich suchte schon längst nach einer Möglichkeit der Auslastung“, sagt die Außerfernerin. Daher hat sie sich mit dem Thema intensiv beschäftigt. Nach einem „Probewohnen“ am Tegernsee stand dann fest: Wir fertigen einen Prototyp, aber im Tiroler Stil. „Bei der Reuttener Bezirksmesse 2018 war das erste Tiroler Tiny House der Renner“, schmunzelt die innovative Unternehmerin, „mittlerweile steht unser Erstlingswerk am Heiterwanger See.“

Ausnutzung des Platzes innen in Perfektion

Sieben Meter lang, 2,50 Meter breit und vier Meter hoch ist das Mikrohaus, zur Besichtigung mitten in Lermoos positioniert. Das Fundament ist ein zum Verkehr zugelassener Tandem-Anhänger. Beim ersten Blick auf das Innenleben ist der Wow-Reflex unvermeidlich: Unglaublich, was in dem Mini-Zuhause untergebracht ist: Eine Zirbenstube, Kochbereich, Kühlschrank, Dusche, Kompost-WC,



Noch ist es ein Exot. Das „winzige“ Haus kann mitten in Lermoos besichtigt werden.

Schlafzimmer im „oberen Stock“ – Platzausnutzung in Perfektion. Poberschnigg-Scheiber: „Auf dem Dach sind Fotovoltaikzellen, auf der Außenseite ein Stromanschluss.“ Geheizt wird mit Infrarotpaneelen oder einer Strom-Gas-Kombination. „Ich spüre, das wird ein

Trend“, sagt die Hobbyjägerin. Heuer konnte man das fünfte Tiny House ausliefern, die zwei nächsten sind bereits bestellt.

Ein Kunde habe die rechtliche Seite mit seiner Gemeinde geklärt. Demnach gelte hier nicht die Tiroler Bauordnung, sondern das

Campinggesetz. Rund 50.000 Euro seien für eine Standardvariante zu berapen. Besonderes Interesse würden Frauen über 50 zeigen. Motivation: Ballast abwerfen, Reduktion. Nicht für die Lermooserin: „Drei in einem Winter würden sich ausgehen.“ Hubert Daum



BM Alois Oberer (hinten) möchte einen intensiven Dialog mit den jungen Reuttenern und den dazugehörigen Institutionen



Die Chefin plant auch Sonderwünsche der Kunden mit ein



Im Inneren bekommt die Platzausnutzung neue Dimensionen